

5/2x Konsequenzen: null!

Schlägt man die Zeitungen auf, wird man nunmehr schon beinahe tagtäglich mit neuen Meldungen konfrontiert, bei denen sich selbst der gelernte Österreicher nur mehr an den Kopf greifen kann. Stichwort Pratervorplatz: Redliche Unternehmer ergattern den Auftrag, für eine Tochterfirma der Stadt Wien einen lukrativen Umbau des Pratervorplatzes durchzuführen. Mittlerweile ringen einige von ihnen mit der Insolvenz, da sie immer noch auf ihr Geld warten, das – so etwas scheint wirklich nur in Wien ohne eine sofortige Klage und dem Inhaftieren etlicher Personen möglich zu sein – einfach verschwunden ist. Rund 15 Mio. Euro wurden seitens der Stadt Wien an Steuergeldern (!) als Subvention genehmigt, weitere 17 Mio. Euro steuerte ein Leasinggeber bei – es müssten also 32 Mio. Euro in der Kassa des von Vizebürgermeisterin Grete Laska persönlich ausgewählten Generalunternehmers Explore 5D liegen. Allein, dort liegt nichts. Das „Lustige“ (?) daran ist aber allein die Tatsache: Wohin bitte um alles in der Welt sind die 32 Mio. Euro verschwunden? Stichwort Bahn: Nur wenige Wochen sind vergangen, als die ÖBB kleinlaut verkünden mussten, dass sie bei Spekulationsgeschäften geschmeidige 612,9 Mio. Euro an (Buch)Verlusten einstecken mussten. Nun sollte man ja glauben, dass die Manager der ÖBB aus diesem Dilemma etwas gelernt hätten – weit gefehlt! Durch den massiven Crash der Lehman Brothers in den USA haben die ÖBB schon wieder große Verluste zu verzeichnen. Es geht dabei um 17 (zwischen 1995 und 2005 durchgeführte) Cross-Border-Leasinggeschäfte, einige davon im Bereich Postbus. Okay, diesmal hat man „nur“ rund 6,3 Mio. Euro verloren, das sind ja wahrlich Peanuts! Mit den nächsten Spekulationen kann man das ja wohl locker wieder hereinbekommen.



Leo Ochsenbauer
Lochsenbauer@wirtschaftsverlag.at

Allein, dort liegt nichts. Das „Lustige“ (?) daran ist aber allein die Tatsache: Wohin bitte um alles in der Welt sind die

32 Mio. Euro verschwunden? Stichwort Bahn: Nur wenige Wochen sind vergangen, als die ÖBB kleinlaut verkünden mussten, dass sie bei Spekulationsgeschäften geschmeidige 612,9 Mio. Euro an (Buch)Verlusten einstecken mussten. Nun sollte man ja glauben, dass die Manager der ÖBB aus diesem Dilemma etwas gelernt hätten – weit gefehlt! Durch den massiven Crash der Lehman Brothers in den USA haben die ÖBB schon wieder große Verluste zu verzeichnen. Es geht dabei um 17 (zwischen 1995 und 2005 durchgeführte) Cross-Border-Leasinggeschäfte, einige davon im Bereich Postbus. Okay, diesmal hat man „nur“ rund 6,3 Mio. Euro verloren, das sind ja wahrlich Peanuts! Mit den nächsten Spekulationen kann man das ja wohl locker wieder hereinbekommen.